

## DER INHALT

1	VON STONE NACH WESTMINSTER <i>Moon River</i>	7
2	VON DER THEMSE AN DEN SEVERN <i>Die Fliegen, die Fliegen</i>	35
3	VON STONE NACH SOUTHWARK <i>Dead Man's Wharf</i>	65
4	VON ENGLAND NACH FRANKREICH <i>Die Sea Cat</i>	95
5	VON CALAIS NACH ARMENTIÈRES <i>Eingedenk der Ehre</i>	113
6	VON COURTRAI NACH WAULSORT <i>Der finstre Turm</i>	143
7	VON CHARLEVILLE-MÉZIÈRES NACH PARIS <i>Das trunkene Schiff</i>	165
8	PARIS UND DIE SEINE <i>Eine Silberschüssel</i>	197

9	DIE YONNE <i>Jack, der Ausweider</i>	225
10	DER BURGUND-KANAL <i>Grün in allen Variationen</i>	247
11	DIE SAÔNE <i>Schlachten in den Wolken</i>	279
12	DIE RHÔNE <i>Zerstörer der Welten</i>	305
13	LANGUEDOC-ROUSSILLON <i>Die weindunkle See</i>	333
	Französisch in fünfzehn Minuten	363
	Terry Darlington im Interview <i>Die Wahrheit, die Schande</i>	368
	Narrow Dog to Indian River <i>Eine seltsame Begegnung</i>	377
	Zitate, Verweise, Anspielungen	379

KAPITEL EINS

VON STONE  
NACH WESTMINSTER

*Moon River*



Auf dem Fußboden im Star Inn gab Jim alles, um mit seinem gesamten Körper in einer Tüte Schweineschwarten zu verschwinden. Ich hätte mir einen Hund kaufen können, der brav sein Abendessen gegessen hätte, einen Hund, der gebellt und mit dem Schwanz gewedelt hätte, einen normalen Hund, einen Hund mit Fell. Aber ich hatte gelesen, dass Whippets besonders pflegeleicht wären, und ich hatte eh schon genug Probleme.

Whippets sind Windhunde – sie arbeiten in Minen, rennen um die Wette, erlegen Karnickel. Sie sind sehr hager. Oben herum sind sie samtig und unten herum kahl. Sie sind warm und duften nach gebuttertem Toast. Sie lieben jedes lebende Geschöpf mit inniger Hingabe, es sei denn, man hat Pech und ist klein, behaart und panisch auf der Flucht. Sie mögen es, über Treidelpfade zu laufen und Angler zu bestehlen; aber schmeiß' den Motor an, mach' die Leinen los, und die Augen, die verlassenen Augen sagen alles. Das Hausboot *Phyllis May* hat nun also einen Hund, der Bootfahren hasst.

Wir nennen ihn Gonzalez, hatte ich gesagt, weil er so schnell ist, oder Leroy wegen seiner goldbraunen Farbe, oder wir haben einen Hund, der Bony Moronie heißt. Klasse Ideen, meinte Monica und nannte ihn Jim. Es ist dein Hund, sagte sie – du passt auf ihn auf. Ich las *Your dog is Watching You* und *Your Dog will Get You in the End* und *How to Stop Your Dog Behaving Like a Bloody Animal*. Jim und ich drückten an vielen dunklen Abenden gemeinsam die Schulbank, doch keiner von uns lernte allzu viel.

Die Tür zum Kanal ging auf, es war Clive. Wie die meisten Binnenschiffer sieht Clive aus wie ein schwangerer Bär. Erwischt, rief er – du Gierschlund, so früh schon am Tresen, Überraschung, Überraschung, mach' mal mir ein Pint. Er setzte sich, warf seine Pfeife und seine bretonische Kapitänsmütze auf den Tisch. Jim war außer sich vor Freude. Für ihn gehören Clive und Beryl zu unserem Rudel. Nur manchmal können sie fliehen, weil es mir an den Führungsqualitäten und der Aufmerksamkeit eines echten Leitiers fehlt. Aber dank seiner Fertigkeiten in der Kunst des Fährtenlesens holen wir sie immer wieder zurück, und überhaupt Wie wäre es mit ein paar Schweineschwarten?

Bist du nervös? fragte Clive und zog Jim aus seiner Hosentasche. Ja, sagte ich. Ich mache mir schon ein paar Sorgen, Stone zu verlassen. Ich könnte einen Unfall bauen oder reinfallen. Die Leute würden zusehen.

Clive hat einen Dudley-Akzent und eine tiefe Stimme, also klingt es stets so, als würde er etwas furchtbar Bedeutsames verkünden. Beryl und ich, wir hätten dich nie ermutigen sollen, sagte er. Du bist alt, du hast nur noch ein Auge, du bist ein Feigling, und du kannst nicht springen. Du kannst nichts, was in irgendeiner Weise nützlich wäre. Monica hat deinen Laden geschmissen, während du dich rumgetrieben hast, um deine Kunden zu ärgern.

Am Ende des Sommers bin ich über'n Berg, sagte ich. Ich kann die Angst in den Griff bekommen – ein Marktforschungsunternehmen leiten zu müssen, hat mich ja auch immer zu Tode erschreckt. Wir bestellten noch ein Pint, um die Angst in den Griff zu bekommen.

Vor zweihundertfünfzig Jahren traf sich ein Haufen Ingenieure in einem Pub am Wasser. Sie entschieden über die Größe der Schleusen des englischen Kanalsystems, und dann orderten sie noch eine Runde und fingen an, sich über Frauen zu unterhalten. Am nächsten Morgen konnte sich der Schriftführer nicht mehr erinnern, worauf sie sich geeinigt hatten, und nicht einmal daran, wo in Gottes Namen er überhaupt war, also ging er lieber auf Nummer sicher und wählte

das kleinste Maß, das er in seinen Notizen finden konnte. Es waren ganze sieben Fuß. So kam England zu seinen schmalen Schleusen und zu seinem typischen Kanalboot: das Narrowboat, die Zigarre, der Füller, der Aal, das seltsamste Gefährt, das je eine Wasserstraße heruntergeglitten ist.

Die fünf Fenster der *Phyllis May* erleuchteten den Treidelpfad auf der Länge eines Cricketfeldes. Mit seinem flachen Dach, der jahrmartartigen Bemalung, all dem Messing und den Blumen versprüht das traditionelle englische Hausboot einen halbseidenen Charme, aber sechzig mal sieben Fuß bleiben einfach groteske Maße. Clive und ich traten aufs Vorderdeck und gingen hinunter in den niedrigen Salon. Holzvertäfelung, Sessel, Lampen, Bilder an den Wänden – zweite Klasse im Orient Express. Man lebt komfortabel, und man lebt seitwärts.

Monica lag gekrümmt auf dem Sofa. Beryl saß mit verträumtem Blick da, die gefalteten Hände auf dem Schoß. Clive stand in der Mitte des Salons. Wir haben Neuigkeiten für euch, sagte er – wir schwören allen weltlichen Dingen ab. Wir verkaufen unser Haus und unser Hab und Gut, verschenken, was übrig bleibt, an die Bedürftigen und lassen uns ein Hausboot bauen, auf dem wir unseren Lebensabend verbringen. Ach, das bemitleidenswerte, erdverwachsene Gesindel, wie es durch das Straßengewirr vagabundiert – für mich die silbern glitzernde Fernstraße, das echte Zigeunerleben: mein Begleiter der Reiher, der einsame Wächter der Bäche und Flüsse, meine Anhängerschar die Enten, mein Garten die weiten Täler, mein Zeichenzimmer der Tresen im Navigation Inn. Ich habe schon seit Jahren versucht, den Mistkerl zu überzeugen, sagte Beryl.

Aber als Erstes werden wir zusammen mit euch auf der *Phyllis May* den Bristol Channel hinauffahren, sagte Clive. Ich werde den Teufel tun und mit der *Phyllis May* den Bristol Channel hinauffahren, protestierte ich. Die *Phyllis May* ist ein Hausboot. Dort gibt es einen Tidenhub von fünfzig Fuß. Und dann erst diese Gezeitenwelle, die Severn Bore. Es wird damit enden, dass wir samt Boot ins Schaufenster von Woolworths in Bewdley gespült werden. Ich glaube kaum, dass

es in Bewdley einen Woolworths gibt, sagte Clive, aber wenn doch, kann ich mir dort ja eine CD von Felix Mendelssohn & His Hawaiian Serenaders kaufen. Und im nächsten Jahr, wenn ihr nach Frankreich wollt, werden wir alle zusammen in See stechen und Seite an Seite über den Ärmelkanal schippern.

Ich konnte spüren, wie mein Herz einen Gang zulegte. Clive, sagte ich, Hausboote fahren nicht über den Ärmelkanal. Ich bin an der See groß geworden. Ich erinnere mich an die leeren Stühle im Klassenzimmer, wenn wieder mal ein Junge ertrunken war. Ich würde vielleicht mit der *Phyllis May* nach Frankreich übersetzen, wenn dort dreißig britische Soldaten auf ihre Rettung warteten und dieses Manöver den Krieg entscheiden könnte. Ansonsten gibt es nur einen Weg nach Calais: Lastwagen und Kran.

Wir sollten noch einen Schluck von dem Bank's trinken, sagte Clive – du weißt doch, ich habe Hochseerfahrung. Du meinst, dass wir einmal in Padstow abgelegt haben, sagte Beryl, in einer Yacht, und beinahe abgesoffen wären. Das war ein übler Trick der Gezeiten, sagte Clive. Aber sie hatten dich gewarnt, sagte Beryl, sie hatten dich angefleht, sie nannten es den Strudel, und du bist direkt hinein gesteuert. Aber wir haben es doch wieder zurück in den Hafen geschafft, sagte Clive. Ja, sagte Beryl, wir haben es wieder zurück in den Hafen geschafft.

Hat dieses Old Speckled Hen überhaupt ordentlich Umdrehungen? fragte Clive – es schmeckt so mild. Es ist ganz einfach, man muss sie nur Seite an Seite miteinander vertauen. Und wenn dann einem der Boote ein Riemen im Motor reißen sollte, ist immer noch das andere da, um es aus den Fahrlinien der Tanker und Autofähren zu ziehen. Ein Kinderspiel, wirklich. Clive, sagte ich, du kommst aus Dudley, du warst einmal draußen auf See und hast es nur gerade soeben wieder zurückgeschafft, und nun möchtest du meinen Lebensabend auf Spiel setzen, den ich lieber damit verbringen würde, im Star zu sitzen oder mir Kylie Minogue in der Glotze anzusehen.

Aber englische Hausboote sind wie diese Spielzeuge, sagte Clive, wie Stehaufmännchen. Ihr Unterboden ist voller Steine, also richten

sie sich immer wieder auf. Aber was ist mit dem Typen, sagte ich, der sich in Liverpool ein Hausboot gebaut hat und auf die Irische See hinausgefahren ist? Ja, was ist mit ihm? fragte Clive. Das weiß keiner, sagte ich, er ist nie wieder aufgetaucht. Muss wohl in den Strudel geraten sein, sagte Clive. Ist dieser Single Malt wirklich so gut, wie du immer behauptest? Er lehnte sich zurück und grinste. Jim schaute ihn mit verliebten Augen an. Endlich hatte er ein neues Leittier gefunden.

Als ich am nächsten Morgen aufwachte, und ich wünschte, ich wäre nicht mehr aufgewacht, wurde mir bewusst, dass ich zugesagt hatte, mit einem Binnenschiff den Ärmelkanal zu überqueren, während mein Schicksal mit dem eines Wahnsinnigen vertaut wäre.

Das Arbeitsprinzip einer Kanalschleuse ist simpel. Du schließt das Tor hinter dir, lässt das Wasser am anderen Ende herauslaufen, verlierst peu à peu an Höhe, und dann öffnest du das Tor vor dir und fährst davon. Wenn du nach oben willst, musst du die Schleuse halt voll laufen lassen, anstatt sie zu leeren. Im wirklichen Leben aber sind Schleusen düster und schleimig und voller Schaum. Sie überschwemmen dein Boot oder bocken sein Heck auf. Oft genug funktionieren sie nicht. Aber heute bekam ich die Schieber mit meinem neuen Aluminiumschlüssel auf, ohne mir das Handgelenk zu verstauchen oder um Hilfe rufen zu müssen. Die *Phyllis May* tuckerte aus der Schleuse am Star hinaus in die Sonne, Beifahrer Jim oben auf dem Dach.

Freunde und Familie winkten zum Abschied. Pintgläser wurden im Sonnenlicht geschwenkt, und Kindeskindern weinten. Die Schwäne, die unterhalb des Star nisten, tunkten ihre Schnäbel ins Wasser und tauchten im perfekten Moment wieder auf. Vorbei am Kirchturm von St. Michael's, zu Besäufnis und Tanz, unter Winken, Tränen und derben Anfeuerungsrufen. Ein Ozeanriese verlässt New York – auf die ländliche Art.

Hinter der Aston-Schleuse öffnet sich das Tal des Trent. Kirchtürme und Bauernhöfe. Es ist wie bei Odysseus, sagte ich, dem ich so sehr ähnele.